

Bericht über die ordentliche Delegiertenversammlung vom 10. Oktober 1943 in Luzern

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen**

Band (Jahr): **16 (1943)**

Heft 11

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bericht über die ordentliche Delegiertenversammlung vom 10. Oktober 1943 in Luzern

Von E. Abegg

Zur diesjährigen DV fanden sich Sonntag, den 10. Oktober, im Hotel Balance in Luzern Delegierte und eine Anzahl weiterer Mitglieder aus den Sektionen ein. Die Pi.Sektion Zürichsee r. Ufer hatte sich aus zwingenden Gründen entschuldigt; diejenige in Uzwil fehlte unentschuldigt. — Als Gäste fanden sich ein: Herr Oblt. Kaufmann als Vertreter der Vereinigung Schweiz. Feld-Telegraphen-Offiziere und -Unteroffiziere, sowie Herr Adj.Uof. Cuoni, Zentralpräsident des Schweiz. Unteroffiziers-Verbandes.

Besondere Freude bereitete allen Delegierten das Erscheinen unseres Waffenchefs, Herrn Oberstdiv. Gubler, der damit unseren Verhandlungen sein besonderes Interesse bekundete.

Der Zentralpräsident, Herr Hptm. Merz, begrüßte alle Kameraden und Gäste mit einigen markanten Worten, wobei er die erstmalige Anwesenheit von Vertretern des Welschlandes (Genf und Lausanne) besonders hervorhob.

Der im abgelaufenen Verbandsjahr *verstorbenen Mitglieder*: de Cillia Ernst (Solothurn), Walter Ernst (Schaffhausen), Grimmbühler Georges (Bern), Thalmann Robert (Winterthur) und Corneli Traugott (Aarau) wurde in der üblichen Weise gedacht.

Daraufhin wurden *fünf neue Sektionen in den Verband aufgenommen*, und zwar: die Pionier-Sektionen des UOV Lenzburg, der Société Vaudoise du Génie, Lausanne, des UOV Uri, Altdorf, des UOV Langenthal und der Société Genevoise des Troupes du Génie, Genève. — Damit beträgt die Zahl der Sektionen 22.

Hernach wurde die *Zahl der Stimmberechtigten* mit 38 ermittelt.

Das *Protokoll der DV vom 25. 10. 1942* wurde ohne Einwendungen einstimmig genehmigt.

Ebenso nach einigen Aufklärungen auch der *Bericht und die Rechnungsablage des ZV für 1943* und des «PIONIER» für 1942, sowie die Décharge einstimmig gegeben.

Der *Bericht des Zentral-Materialverwalters* passierte ebenfalls anstandslos. — Bei dieser Gelegenheit orientierte vor allem der Zentralverkehrsleiter Telegraph, Herr Oblt. Möschler, über die Verwendungsmöglichkeiten des verfügbaren Tg.-Materials. Gewünscht und notwendig ist besonders eine theoretische Ausbildung im Theoriesaal, indem mit dem erhältlichen Tg.-Material die Uebermittlung, Sprechweise, Apparatenkenntnisse usw. geübt werden soll (vgl. auch die Ausführungen im nachfolgenden Jahresbericht des ZV). Ferner sind Kompassübungen, Kurse für Kartenlesen und Geländekunde zu veranstalten.

Als *neuer Zentral-Materialverwalter* für den wegen starker beruflicher Inanspruchnahme demissionierenden Herrn Oblt. Strässler, dessen grosse und mehrjährige Arbeit vom Zentralpräsidenten verdankt wurde, ist einstimmig Herr Lt. F. Wüger, Geb.Tg.Kp., Bern, gewählt worden.

Anträge

a) des *Zentral-Vorstandes*: Abänderung von Art. 29 der Zentralstatuten, in dem Sinne, dass die Reisespesen für die Delegiertenversammlungen nicht mehr voll und ganz durch die Zentralkasse zu übernehmen sind, son-

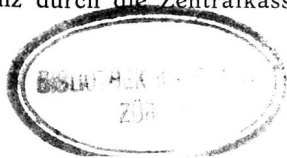
dern dass sich auch die Sektionen mit einer Hälfte zu beteiligen hätten. Nach einiger Diskussion wurde der Antrag mehrheitlich angenommen.

b) der *Sektion Bern*: Abgabe von Mitgliederausweisen. — Die noch aus einem früheren Druckauftrag beim ZV liegenden Mitgliederausweise werden unterschiedlich angefordert. Das zeigte sich auch bei der Diskussion des Berner Antrages, indem die Abgabepflichtigkeit je nach den örtlichen Verhältnissen ändert. Offenbar spielt aber die Mitgliederkarte bei gewissen Veranstaltungen als Ausweis doch eine Rolle, denn der Antrag für einen Neudruck wurde schliesslich mit 25 Ja gutgeheissen. Die Druckkosten werden je zur Hälfte von den Sektionen und vom ZV übernommen, der den Druck gesamthaft besorgen lässt.

c) der *Sektion Winterthur*: Aenderung des Verbandsnamens in «Eidg. Verband der Uebermittlungstruppen». — Dieser Antrag wurde jedenfalls von den meisten Sektionen erst für die nächstjährige DV als spruchreif betrachtet. Wohl war er diesmal einer eingehenden Diskussion wert, denn wie daraus sogleich hervorging, bildet der Name des EPV für die Nicht-Geniefunker bei den heutigen Trainingsnotwendigkeiten einen gewissen Stein des Anstosses, weil sich jene im Verband als Mitglieder zweiter Klasse vorkämen, erklärten einige Delegierte auf Grund ihrer bisherigen Erfahrungen. Persönlich vermögen wir nicht recht daran zu glauben, dass solche Einzeläusserungen wirklich die Stimmen einer Mehrheit darstellen; doch soll diese Meinung im Forum einer DV ja auch nicht ausschlaggebend sein. Ueber die Ansichten unserer militärischen Oberbehörde wurde die DV dann in massgebender Weise vom *Herrn Waffenchef* aufgeklärt, der ungefähr folgendes ausführte:

Die Genie-Funker und Tg.Pi. kennen ihre Aufgabe und die seit langen Jahren an sie gestellten Anforderungen, die auch eine ausserdienstliche Betätigung im Verband verlangen. Heute aber benötigt die Armee auch die andern Funker, denn die Uebermittlungstruppen spielen eine grosse Rolle. Es bestehen daher für unseren Verband zwei Pflichten: einmal für den Nachwuchs im Vorunterricht (Jungfunker) und sodann für die Weiterausbildung der Aktivsoldaten zu sorgen. Gegenwärtig bestehen ca. 110 Kursorte der Zentralstelle für Funkerkurse, davon sind aber erst ca. 60 % des Lehrpersonals Verbandsmitglieder.

Es bestehen noch zu wenig Sektionen, sie sollen vermehrt werden; aber nicht im Sinne eines Vereins, sondern als Kursorte und Trainingszentren, sowie mit der entsprechenden Anzahl Kurslehrern. 1944 soll der EPV beweisen, dass er die ausserdienstliche Tätigkeit zu fördern gewillt ist, und zwar entsprechend dem Befehl des Herrn Generals für sämtliche Funker der Armee. Nach den gegenwärtigen Bestimmungen hat jeder Funker im Ablösungsdienst eine Eintrittsprüfung im Gehörablesen und Tasten abzulegen; besteht er sie nicht, so kann er sich durch eine gute Austrittsprüfung vor dem dreiwöchigen Nachhilfekurs retten. Diese Regelung gilt aber nur noch bis Ende Juni 1944, dann wird das sog. Hintertürchen über die Austrittsprüfung geschlossen, und es gilt nur noch die Eintrittsprüfung



allein. Für den EPV bedeutet das aber, dass sich im ersten Halbjahr 1944 und auch nachher viel mehr Funker in den Trainingskursen einfinden müssen als bisher.

Aber auch die Propaganda und Werbung von Jungfunkern muss gefördert und verstärkt werden, wenn wir die angeforderte Quote alljährlich erhalten wollen, um dadurch die Ausfälle bei der Aushebung zu decken.

Daneben sollen auch die Tg.Pi. und Tf.Sdt. ihre Kenntnisse ausserdienstlich im Rahmen des vom Zentralverkehrsleiter Tg. entwickelten Programmes erweitern. Material dazu wird nach Möglichkeit abgegeben.

Zusammenfassend sieht der Herr Waffenchef für die nächste Zukunft für den EPV folgende Hauptaufgaben: *Ausbau des Verbandes, Vermehrung seiner Tätigkeit und der produktiven Arbeit, Verringerung der Spesen.*

Das neue Reglement für den Bundesbeitrag an den EPV basiert auf diesen Voraussetzungen; die Sektionen erhalten dafür bestimmte Beiträge, die sich aber ausschliesslich nach deren Tätigkeit richten. Somit ist heute eine Zusammenfassung aller Uebermittlungstruppen in einem Verband zur Hebung der ausserdienstlichen Tätigkeit notwendig geworden, die sich in jeder Hinsicht als nützlich erweisen wird.

Nach diesen klaren und eindeutigen Worten von Herrn Oberstdiv. Gubler war das Resultat über den Antrag der Sektion Winterthur voraussehbar: die Annahme erfolgte einstimmig. Unser Verband wird sich somit vom 1. Januar 1944 an «Eidg. Verband der Uebermittlungstruppen» (EVU), bzw. «Association fédérale des Troupes de Transmission» (AFTT), nennen.

Der Zentralpräsident verfehlte daraufhin nicht, diese Umwandlung mit Recht als einen weiteren Markstein in unserer Geschichte zu bezeichnen, ähnlich demjenigen von 1933, als wir den Eidg. Militär-Funker-Verband in den Eidg. Pionier-Verband umwandelten und damit zu einer inneren Erstarbung gelangten, die es heute wiederum erlaubt, einen nochmaligen grossen Schritt zu tun und uns auf eine neue Situation umzustellen, wie es das Gebot der Stunde verlangt.

Das *Budget des ZV für 1944* passierte ohne grosse Diskussion, und dem Antrag des ZV um Belassung des Zentralbeitrages von Fr. 1.— je Mitglied wurde mit 31 Stimmen zugestimmt.

Unter *Verschiedenem* wurden vor allem die Ergebnisse der letztjährigen Werbeaktion für Aktiv- und Jungmitglieder in den Funkerkursen besprochen. Leider erbrachte sie nicht den erwarteten Erfolg, und zwar namentlich deshalb, weil an verschiedenen Orten die Aktion zu wenig sorgfältig durchgeführt worden ist. Wm. Egli (Winterthur) erläuterte daraufhin die in seiner Sektion angewendeten Werbemethoden, die individuell und mit Verständnis vorgetragen, zu einem guten Erfolg geführt hatten. Auch der Schreibende forderte die Sektionsvertreter nochmals eindringlich auf, der Werbung von Aktiv- und Jungmitgliedern diesen Herbst ihre ganze Aufmerksamkeit zu schenken und sie in jeder Beziehung zu fördern, denn sie stellt für uns eines der wichtigsten Probleme dar.

Schliesslich sprach auch noch der Zentralpräsident des SUOV, Herr Adj.Uof. Cuoni, zu den Delegierten. Er zog eine Parallele zwischen den Arbeiten und Schwierigkeiten in den beiden Verbänden, die in vielfachen Beziehungen die gleichen sind und immer wie-

der laufend aufmerksam verfolgt werden müssten. Er begrüßte die gemeinsame Zusammenarbeit, die sich namentlich bei der Gründung von Pionier-Sektionen ergibt, lebhaft und sichert uns auch fernerhin die Unterstützung des SUOV zu.

Bereits um 1215 Uhr waren die Verhandlungen beendet. Ein gemeinsames Mittagessen vereinigte daraufhin die Delegierten noch zu kameradschaftlichem Beisammensein und zur Aussprache.

*

Mit dieser Delegiertenversammlung, bzw. zufolge der nun beschlossenen Namensänderung, steht unser Verband wiederum vor einer neuen und grossen Aufgabe. Er hat einmal mehr gezeigt, dass er sich neuen Situationen anzupassen versteht und nicht auf einem toten Punkt stehen bleiben will, sondern die Förderung der ausserdienstlichen Tätigkeit als erstes Gebot voranstellt.

Wir wissen, dass diese Namensänderung für den Verband und die Sektionen mit nicht geringen Umstellungen und Umtrieben verbunden ist, die aber im Interesse der Sache geleistet und übernommen werden. Unser offizielles Verbandsorgan wird jedoch auch zukünftig «PIONIER» heissen, denn es ist wohl ziemlich schwierig, einen andern passenden Titel zu nennen. Für die Beibehaltung sprechen aber auch gewichtige druck- und zeitungstechnische Gründe, aber auch Rücksichten der Inseratenwerbung.

Der Herr Waffenchef hat uns Richtlinien gegeben, die ein klares Programm für die Zukunft darstellen. Die Anforderungen sind absolut nicht klein, denn irgendwelche Vereinsmeierei ist dabei verpönt, und es zählt ausschliesslich die produktive Arbeit einer wirklichen ausserdienstlichen Tätigkeit. Wir wissen nun klar und eindeutig, was von uns erwartet wird. Auf der andern Seite ist uns aber ebenso gut bekannt, dass wir von unserer militärischen Oberbehörde unterstützt werden, wenn wir unsere Aufgabe ernsthaft zu erfüllen gewillt sind. Dass dem so ist, sind wir überzeugt, und vom ZV aus sind denn auch den Sektionen bereits schon entsprechende Weisungen zugegangen. Wir hoffen deshalb das Programm so weit erfüllen zu können, wie es vom Begriff *ausserdienstlich* erwartet werden kann und darf.

Nur Fr. 3.— jährlich (oder 25 Rp. monatlich)
**kostet ein Jahresabonnement des «PIONIER»
für Privatbezüger**

(für Verbandsmitglieder im Sektionsbeitrag inbegriffen)

Kameraden, Leiter und Lehrer der Morsekurse!

Werbet für unseren Verband, seien es Aktiv- oder Jungmitglieder oder Privatabonnenten des «Pionier», alle sind willkommen! Wir zählen auf eure Mithilfe, denn nur die mündliche Werbung ist die wirksamste. Anmeldungen werden jederzeit dankend entgegen genommen und sind zu richten an das

Zentralsekretariat des EPV,
Schrennengasse 18, Zürich 3